

Ruhestand – Wünsche und Weichen

Bildungsurlaub

BAD ORB Abstellgleis oder große Freiheit? Der Ruhestand ist heutzutage für viele ein Gestaltungsspielraum von ungefähr 15 bis 20 Jahren. Und der will gefüllt werden. Dazu gibt es ein Seminar des Evangelischen Bildungszentrums (ebz) in Bad Orb.

Der Bildungsurlaub vom 2. bis 6. Mai beschäftigt sich mit den Themen Gesundheit, Zeitgestaltung, Engagement, Partnerschaft, Wohnen sowie Vorsorge- und Vermögensfragen. Die Teilnehmer sollen ihre Wünsche formulieren und konkrete Schritte für die Zukunft planen.

Einladungen sind Männer und Frauen, die rechtzeitig in der zweiten Lebenshälfte oder zu Beginn des Ruhestands die Weichen für ihr Leben stellen möchten. Das Seminar wird geleitet von Hubert Hein, Autor des Buches „Fit für die zweite Lebenshälfte“, dem Gerontologen und Pädagogen Hartmut Wolter sowie der Pfarrerin Annegret Zander, Leiterin des ebz. Das Seminar beginnt am Montag, 2. Mai, um 14.30 Uhr und endet am Freitag, 6. Mai, um 13 Uhr mit dem Mittagessen. Der Teilnahmebeitrag beträgt inklusive Unterkunft und Mahlzeiten 360 Euro (Einzelzimmer) oder 336 Euro (DZ).

Info und Anmeldung beim Evangelischen Bildungszentrum, Würzburger Straße 13, 63619 Bad Orb, Telefon (06052) 91570, E-Mail ebz.badorb@ekkw.de. Ir

WEB blog.ebz-bad-orb.de

Mut-Mach-Tag: Über 50 – na und?

GROßENLÜDER Das Kolpingwerk im Bistum Fulda lädt am Freitag 15. April, zu einem Mut-Mach-Tag für Verantwortliche in der Seniorenarbeit ein. Der Tag beginnt um 8.30 Uhr im Lüderhaus in Großenlöder. Das Kolpingwerk will mit dem Tag zeigen, dass sich auch einer Gruppe mit einem hohen Durchschnittsalter vielfältige Möglichkeiten bieten, ihr Programm attraktiv zu gestalten. Dazu wird es Arbeitskreise geben. Anmeldung und Info: Kolpingwerk Fulda, Goethestraße 13, Telefon (0661) 10000. E-Mail: Kolpingwerk@DV-Fulda.de. Ir



Die Kinder des Mittagstreffs zusammen mit den Erwachsenen (von links) Abdel Bayadrah, Anita Wiegand, Beate Schulteis, Uta Will, Christa Bien, Klaus Goldeck und Hülya Özger und ihrem zweisprachigen Büchlein. Foto: Suria Reiche

„Wie ist das denn in Pakistan?“

Mittagstreff in der Dalbergschule startet bilinguales Projekt

FULDA

„Aus welchem Land kommst du?“ Eine Frage, die die Kinder des Mittagstreffs in der Dalbergschule Fulda schon häufig gestellt und auch beantwortet haben. Das ist ganz normal, wenn so viele Nationen aufeinander treffen.

Von **SURIA REICHE** und **LEONI REHNERT**

„Wir haben hier Kinder aus allen Ecken der Welt“, berichtet Uta Will, Organisatorin des Mittagstreffs. Von 11.30 bis 16.30 Uhr hilft sie zusammen mit den Betreuern den Kindern bei den Hausaufgaben. Sie essen gemeinsam zu Mittag und anschließend ist Zeit zum Spielen.

Und bei allen Aktivitäten ist die Sprache tagtägliches Thema. Zwar sprechen alle Deutsch, aber die Muttersprachen der Kinder reichen von Türkisch über Arabisch bis zu Italienisch, Albanisch und Englisch. Grund genug, um diese Vielfalt der Sprachen in ein Projekt münden zu lassen. Ab sofort gibt es im Mittagstreff zwei Gruppen, die mit den Betreuern Abdel Bayadrah arabisch und mit Hülya Özger türkisch sprechen.

Die Idee dazu hatte Dr. Wolfram Geiger, Vorsitzender von Jollydent, einem Verein ostthessischer Zahnärzte, der

sich in einer Vielzahl von Projekten für Kinder engagiert. Geiger stieß auf der Frankfurter Buchmesse auf das zweisprachige Büchlein „David, der kleine Ritter aus Hassmersheim“. Erzählt wird die Geschichte eines kleinen Jungen – und zwar in Deutsch und jeweils in Türkisch, Französisch, Spanisch und Englisch. Wolfgang Geiger dachte dabei an die Kinder im Mittagstreff und erkundigte sich beim Friedrich-Maerker-Verlag, ob man das Buch auch in Deutsch-Arabisch auflegen würde. Verlegerin Christine Schönfeld war dazu sofort bereit – zudem verzichteten Autorin, Übersetzer, Illustratorin, Verlag und Druckerei auf

das Honorar. Nun wird das zweisprachige Buch im Mittagstreff der Grundschule eingesetzt. „Wir wollen versuchen, über die Sprache die Neugier für andere Nationalitäten und Lebensweisen zu

Neugier auf die Sprache

wecken“, sagt Geiger und ergänzt: „Die Kinder erzählen, wie dies oder das in Pakistan ist, in Marokko, in der Türkei. Dieser Austausch und die Berichte über den Familienalltag fördern das Verständnis füreinander.“

Zum offiziellen Start des

Sprach- und Kulturprojektes waren vorgestern die Verlegerin Christine Schönfeld und ihr Sohn Matthias aus Baden-Württemberg in die Dalbergschule gekommen. Sie berichteten von der Idee zu den zweisprachigen Büchern vor rund drei Jahren. Über ihre Tätigkeit als Nachhilfelehrerin kam Christine Schönfeld mit den Sprachschwierigkeiten von Kindern aus Migrantenfamilien hautnah in Kontakt. Als ihre Tochter, die in Spanien Deutsch unterrichtet, ihr einen Text schickte, den sie zweisprachig auflegen lassen wollte, stieß sie auf etliche Probleme. „Deshalb gründete ich kurzerhand selbst einen kleinen Verlag und brachte bilinguale Bücher für Kinder heraus, die wir über Messen und das Internet anbieten – mit wachsendem Erfolg.“

Und während sie das erzählt, vergnügt sich die türkisch-deutsche Gruppe mit den Betreuern Klaus Goldeck und Hülya Özger: Die Kinder probieren Worte aus oder auch ganze Sätze – aufmerksame Zuhörer sind an diesem Tag einige Kinder aus der arabisch-deutschen Gruppe. „Und auch Kinder, die nicht am Mittagstreff teilnehmen, sind eingeladen“, sagt Uta Will.

Was noch fehlt, ist ein Titel für das Projekt. „Vielleicht können uns bei der Namensgebung aber auch die Kinder behilflich sein“, sagt Will.



Christine Schönfeld und ihr Sohn Matthias vom Friedrich-Maerker-Verlag. Foto: Leoni Rehnert

Rat und Beistand für Erkrankte, Familie und Freunde

Krebsberatungsstelle: Sozialrechtliche Unterstützung und psychologische Hilfen

FULDA

Die Hessische Krebsgesellschaft betreibt in der Lindenstraße 4a in Fulda eine psychosoziale Krebsberatungsstelle. Dort berät die Sozialpädagogin Stefanie Diener kostenfrei Patienten und Angehörige.

Seit wann sind Sie in der Krebsberatung tätig?

Ich habe Sozialpädagogik studiert, mein Anerkennungsjahr nach dem Studium im Klinikum Fulda absolviert und anschließend drei Jahre lang in einer orthopädischen Rehaklinik gearbeitet. Seit etwa vier Jahren bin ich in der Krebsberatung tätig. Im Klinikum Hanau habe ich das

Brust- und Darmzentrum betreut und dort viel mit Krebspatienten gearbeitet. Ich war auch Beraterin in der Erika-Pitzer-Krebsberatungsstelle in Bad Soden-Salmünster.

Wie wird das neue Angebot in Fulda angenommen?

Sehr gut. Es gibt einige zuweisende Stellen wie das Klinikum Fulda oder das Frauenbüro, die unsere Arbeit sehr unterstützen.

Können auch Angehörige in die Beratung einbezogen werden?

Selbstverständlich. Patienten und Angehörige können gemeinsam bei uns beraten werden. Angehörige – dazu zählen Ehepartner, Kinder und Freunde – können sich aber auch allein an uns wen-

den. Grundsätzlich ist die Angehörigenberatung ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Geplant ist, auch eine Angehörigengruppe in unser Angebot zu integrieren.

Wie läuft ein Beratungsgespräch ab?

Es gibt keinen standardisierten Ablauf. Manchmal kommen Patienten und Angehörige, um sich über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren oder Infomaterial mitzunehmen. Manchmal werden Formulare ausgefüllt, manchmal geht es um psychologische Gespräche – die Anliegen sind also ganz unterschiedlich.

Mit welchen Fragen kommen die Menschen?

In erster Linie geht es um

sozialrechtliche Unterstützung und um psychologische Hilfen. Sozialrechtliche Themen sind Fragen zu Reha-Maßnahmen, Schwerbehinderung oder finanzielle Unterstützung. Bei den psychologi-

schen Hilfen geht es um die Verarbeitung und Bewältigung der Erkrankung. Dabei steht der Umgang mit der Belastung meistens im Mittelpunkt. Oft können wir ganz konkrete Hilfen geben, manchmal verweisen wir auch an andere Stellen wie Selbsthilfegruppen.

Wie viele Beratungsgespräche sind in der Regel notwendig?

Das ist ganz unterschiedlich. Manchmal ist ein einziges Beratungsgespräch ausreichend. Manchmal kommen die Patienten mehrmals über einen längeren Zeitraum zu uns. In der Regel ist es so, dass bei psychologischen Beratungsgesprächen eher Folgetermine notwendig sind als in der Sozialberatung.

Verlassene Eltern leiden

Selbsthilfegruppe

HANAU Derzeit entsteht in Hanau eine Selbsthilfegruppe für Eltern, die von ihren Kindern verlassen wurden, oder für Eltern, deren Kinder den Kontakt abgebrochen haben, und auch jede Wiederaufnahme ablehnen. Das nächste Treffen findet am Dienstag, 3. Mai, von 15 bis 16 Uhr in der Rhönstraße 8 in Hanau statt.

Für die Eltern ist diese Situation sehr schwer, manche wissen noch nicht einmal, wo ihre Kinder jetzt leben oder dass diese längst selbst Kinder haben. Seit ein paar Wochen treffen sich Betroffene, die sich austauschen und gern weitere Eltern zu ihren Zusammenkünften einladen möchten. Die Leitung hat Pfarrer Werner Gutheil, Telefon (06181) 740174. Die weiteren Treffen sind an jedem ersten und dritten Dienstag. Ir

Sprachreisen: Noch Plätze frei

FULDA Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Fulda bietet für 11- bis 17-jährige Sprachreisen an. In den Sommerferien geht es nach England, in den Herbstferien nach Malta. Zwei Wochen lang ist Gelegenheit, das Leben einer Gastfamilie kennenzulernen. Neben einem täglichen Sprachkurs in Kleingruppen gibt es jede Menge Freizeitspaß, organisiert von Betreuern vor Ort. Infos bei der AWO Fulda, Langebrückenstraße 14, Telefon (0661) 4800450. Ir

Programm für Ostern

FULDA Für das Osterprogramm im Fuldaer Umweltzentrum können Kinder noch bis zum 14. April angemeldet werden. An jedem Ferientag finden von 10 bis 15 Uhr Kurse für Kinder von acht bis zwölf Jahren statt. Wasser erforschen, mit Weiden bauen, Ostereier und T-Shirts färben, Wolle filzen, Schokolade, Schmetterlinge, Energie erleben und ein Greifvogel-Tag sind die Themen. Weitere Informationen gibt es auch unter Telefon (0661) 9709790 und im Internet. Ir

WEB umweltzentrum-fulda.de



Stefanie Diener